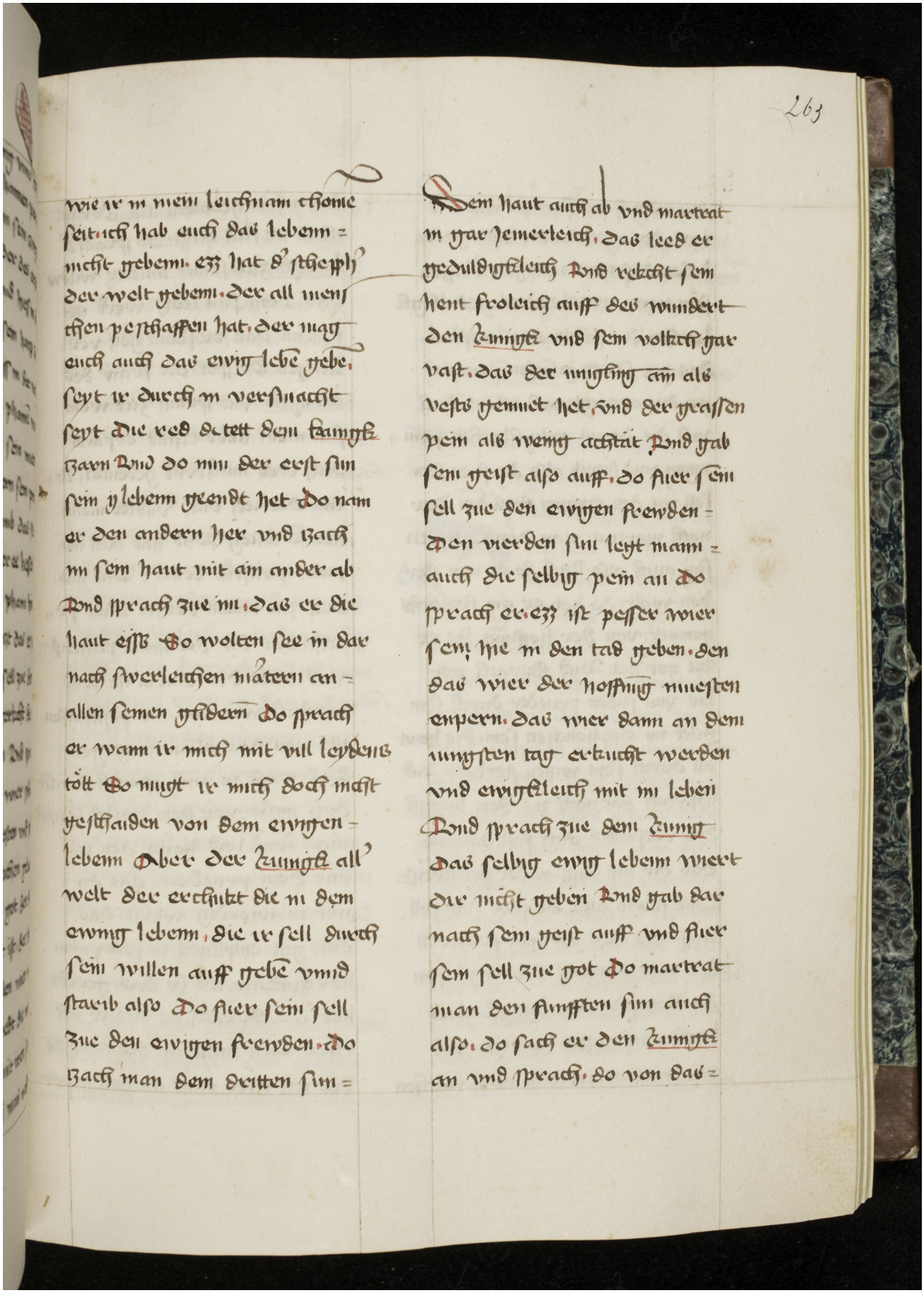
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



wie ir m mein leichnam chome
seit. ich hab euch das lebem =
nicht gebem. ez hat s' schepph
der welt gebem. Der all mens
chen pesthaffen hat. der magt
euch auch das eivig lebe gebe.
seyt ir durch m versmacht
seyt die red detett dem kaunigk
zaren Und do mm der erst sun
sein ylebem geendt het do nam
er den andern her vnd zach
m sem haut mit ain ander ab
Und sprach zue m. das er die
haut esse do wolten see in dar
nach swerleichen mäteren an =
allen semen glidern do sprach
er wann ir mich mit vill leydens
tött do mugt ir mich doch nicht
gestchaiden von dem ewigen =
lebem Aber der kunigk all'
welt der erchnitt die m dem
ewmg lebem. die ir sell durch
sein willen auff gebe vmid
starib also do fier sein sell
zue den eivigen frewden. do
zach man dem dritten sun =

dem haut auch ab vnd martrat
m gar jemerleich. das leed er
geduldigkleich Und vetecht sem
hent froleich auff des wundert
den kunigk vnd sem volkch gar
vast. das der unigling am als
vests gemmet het. vnd der grassen
peim als wenig achtat Und grab
sem geist also auff. do fier sein
sell zue den eivigen frewden =
Den vierden sun leyt mam =
auch die selbig peim an do
sprach er. ez ist besser wier
sem, he m den tod geben. den
das wier der hoffnig muesten
enpern. das wier dam an dem
ungsten tag erkuicht werden
vnd ewigkleich mit m leben
Und sprach zue dem kunig
das selbig ewig lebem wiert
dir nicht geben Und grab dar
nach sem geist auff vnd fier
sem sell zue got do martrat
man den funfften sun auch
also. do sach er den kunigk
an vnd sprach. do von das =